

EMPOR-REPORT 5/2017

Dritte Runde der Landesliga, wir wieder Favorit – aber die Gäste aus Lübbenau sind an den vorderen Brettern ganz gut besetzt. Als Vierermannschaft sind sie besonders bei Blitzschachturnieren recht erfolgreich.

Na gut, hinten sind sie schwächer besetzt, vor allem da sollten wir die nötigen Punkte einfahren. Bei den Gästen fehlte der nominelle Spieler von Brett 4, bei uns musste V. Bachmann ersetzt werden, für den wieder R. Puhlmann zum Einsatz kam.

Pünktlich um 10 Uhr gab der Schiedsrichter die Bretter frei.



Bild 1: vor Spielbeginn, Empor Potsdam rechts im Bild

Am Ende war es wieder ein klarer Sieg für uns, der sich aber erst nach etwa 2,5 Std. Spielzeit abzeichnete und eigentlich zu hoch ausfiel:

Empor Potsdam - SSG Lübbenau 6,5 : 1,5

Während vor allem an den Brettern 1 und 8 die ersten Züge nur recht langsam aufs Brett kamen, wurde es nach etwa einer knappen Stunde am Brett 3 interessant. Der Najdorf-Sizilianer mit Lg5 und Df3, den St. Hansch mit dem Gegenschlag g5 beantwortete, wurde äußerst scharf. Von außen war schwer einzuschätzen, wer da die Theorie besser kannte. In solchen Stellungen kann auch der Einschlag S:e6 drohen.

Deutlich ruhiger verlief der Najdorf-Sizilianer am Brett 5, aber auch hier bedurfte es offenbar genauer Theoriekenntnisse, um sowas zu spielen.

Sorgen kamen dagegen langsam am Brett 7 auf, an dem H. Wuttke mit Schwarz schlecht stand. Hier sah es so aus, als ob der Gegner deutlichen positionellen Vorteil erzielen kann und Schwarz zu Passivität zwingt.

Erste Aussichten auf einen vollen Punkt kamen dann nach etwa 1,5 Stunden am Brett 5 auf. Hier hatte T. Hansch im Zentrum einen wichtigen Bauern gewonnen und stand klar besser, von einem Gegenangriff keine Spur.

Nach wie vor war das Geschehen am Brett 3 äußerst interessant, am Brett 7 stand es nicht so gut, während an den Brettern 1, 2, 4, und 8 noch nicht viel los war.

Interessant wurde es dann nach etwa 2 Stunden auch am Brett 6. Hier war in einer königsindischen Partie, die an den Sämisch-Aufbau erinnerte, aber in den der Le2 nicht ganz passte, der gegnerische Springer bis nach g2 eingedrungen. R. Trenner mit Weiß versuchte nun, diesen Springer einzukreisen und zu gewinnen, doch die gegnerischen Befreiungsschläge (z. B. 16. ...e4!) kamen rechtzeitig, und Schwarz stand plötzlich gut. Sofort 18. ... T:f2, dann S:h4 wäre problematisch geworden.

Gegen 12 Uhr: **Remis am Brett 1**

Bei fast vollem Brett hatte der Gegner Remis angeboten. Alles war wohl noch im Rahmen der Theorie. A. Penzold überlegte lange, nahm dann angesichts des Zeitverbrauchs an, obwohl erst 12 Züge gespielt waren.

Nach etwa 2,5 Std. Spielzeit war dann folgende Situation entstanden:

- Passive, aber feste Stellung an Brett 2, hier musste K. Hansch Gewinnversuche des Gegners verhindern, konnte selbst kaum aktiv werden.
- Hochinteressant nach wie vor am Brett 3, vielleicht bereits mit Tendenz zum Vorteil
- Bauerngewinn am Brett 4, auch hier bereits Hoffnung auf den vollen Punkt, das Remisangebot war abgelehnt worden.
- Wieder Hoffnung an Brett 7, das Schlimmste war überstanden dank der Kontrolle über die weißen Felder im Zentrum, die der starke Läufer beherrschte.

Die Entscheidungen fielen dann in kurzer Reihenfolge:

13:00 Uhr: **Punkt am Brett 8**

Dank des starken Sc5 wurden am Damenflügel die gegnerischen Figuren eingeklemmt, wonach plötzlich der La6 verloren ging. Der Gegner gab sofort auf.

13:30 Uhr: **Punkt am Brett 5**

Dieser Sieg hatte sich bereits lange abgezeichnet, T. Hansch stand schon lange mit Mehrbauer im Zentrum klar überlegen. Eine Gabel auf e3 mit Läufergewinn war dann das Ende.

13:50 Uhr **Punkt an Brett 6**

Nach den Abtauschaktionen rund um den eingeschlossenen Sg2, die vom Gegner nicht optimal gespielt wurden, entstand zwar wieder Materialgleichheit, aber der weiße Springer war dabei in die dominierende Stellung auf e6 gelangt. Zusammen mit der Dd4, die nicht abgetauscht worden war, drohte bereits Matt auf g7. In bereits kritischer Stellung stellte der Gegner den Springer ein und gab sofort auf.

Diese Partie wurde dann sofort im Vorraum analysiert (Bild 2), hier wurde auch sofort klar, dass Schwarz zwischendurch gute Chancen auf Vorteil hatte.

Anmerkung:

R. Trenner hat in den ersten beiden Runden plötzlich erstaunlich solide gespielt – wir wussten auch nicht, was mit ihm los war. Diese Partie in der 3. Runde war nun wieder ganz sein gewöhnlicher Stiel – Riskant und ungenau mit interessanten Ideen spielend, irgendwie die Stellung zusammenhaltend und dann den Gegner schamlos überlisten – so kennen wir ihn !

Nach 4 Stunden Spielzeit stand es 3,5 : 0,5, und es ging nur noch um die Höhe des Sieges. Das Remisangebot am Brett 4 war abgelehnt, am Brett 7 hatte sich H. Wuttke inzwischen rausgerappelt, war nach 19. ... f6! in Vorteil gekommen und hatte ein klar überlegenes Turmendspiel, und am Brett 3 sah es danach aus, dass die beiden Läufer gegen die beiden Springer gewinnen würden.



Bild 2: Analyse der interessanten Partie von Brett 6 gemeinsam durch Lübbenauer und Potsdamer Spieler, Hauptakteur H. Herrmann (im roten Pullover)

Die Partien an den Brettern 2, 3 und 7 gingen dann fast im Minutenabstand zu Ende:

14:45 Uhr **Punkt am Brett 3**

Nachdem die gegnerischen b- und c-Bauern abgeräumt waren, entwickelte das Läuferpaar seine ganze Kraft am Königsflügel. Die beiden gegnerischen Springer waren überfordert, am Ende stand der weiße König am Brettrand eingeklemmt – das sofortige Matt war nur noch durch Figurenverlust zu vermeiden.

14:50 Uhr **Punkt am Brett 7**

Das Turmendspiel war klar gewonnen, es gab mehrere Wege zum Sieg – H. Wuttke ließ sich Zeit und spielte sicher, wenn auch wahrscheinlich nicht optimal, zu Ende.

14:55 Uhr **Remis am Brett 2**

In blockierter Bauernstellung war für beide Seiten absolut kein Durchkommen mehr.

Am Brett 4 versuchte nun C. Hein noch einige Zeit, seinen Mehrbauern zu verwerten. Beide Seiten hatten noch das Läuferpaar, die Bauern standen aber auf einem Flügel, so dass auch hier kein Durchkommen mehr war. Deshalb:

15:20 Uhr **Remis am Brett 4**

Zu dieser Zeit war auch die letzte Partie im Spiel Empor Potsdam II – Lok RAW Cottbus II beendet worden. Mit der gewonnenen Partie hatte G. Kobs den knappen 4,5:3,5-Sieg gesichert, damit hat unsere 2. Mannschaft die ersten Punkte gewonnen.

In der Tabelle der Landesliga Brandenburg ergibt sich nach der 3. Runde, dass 3 Mannschaften (wir, Eberswalde und der USV Potsdam) mit 6 Punkten an der Spitze liegen, dahinter aber ein großer Abstand klafft und dann gleich 6 Mannschaften mit nur 2 Punkten folgen.

Es hat sich in den ersten 3 Runden gezeigt, dass wir vor allem hinten stark sind. An den Brettern 6 bis 8 haben wir bis jetzt eine 100%-Punktausbeute. Nicht richtig zufrieden dürfte nur A. Penzold mit drei Remisen am Spitzenbrett sein.

In diesem Jahr spielen wir noch im Dezember bei Lok Brandenburg. Die sind auch nicht schlecht besetzt, besonders vorn. An den Brettern 3 und 4 spielen unsere alten Bekannten G. Walter und H.-R. Urban.

Nicht ganz einfach – aber machbar. Schauen wir mal !

Euer Ersatzspieler Nr. 3